

**Redaktion:**

Dr. med. Laura Bellut (V.i.S.d.P.)

Universitätsklinikum Erlangen

Urologie

Rathsberger Straße 57

91058 Erlangen

laura.bellut@uk-erlangen.de

Telefon: 09131 822-3178

Fax: 09131 822-3179

F. Dittmar

Klinik für Urologie, Kinderurologie und Andrologie, Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Justus-Liebig-Universität Gießen, Deutschland

Zusatz-Weiterbildungsoptionen für junge Urolog:innen

Medikamentöse Tumorthherapie, Andrologie, Spezielle Kinder- und Jugend-Urologie sowie Sexualmedizin

Hintergrund und Einleitung

Der Vorstand der Bundesärztekammer hat auf Basis der Zusammenarbeit mit dem Berufsverband (BvDU), der German Society of Residents in Urology (GeSRU) sowie den Beschlüssen des Deutschen Ärztetages die neue (Muster-)Weiterbildungsordnung (MWBO) am 15.11.2018 verabschiedet. [1]

Grundsätzlich gilt bundesweit, dass die Mindestweiterbildungszeit für den Facharzt für Urologie auch nach der neuen Weiterbildungsordnung weiterhin 60 Monate (5 Jahre) beträgt. Im Gegensatz zu dieser verbindlichen Zeitvorgabe, stellt die MWBO jedoch sonst lediglich eine Art übergeordnete Empfehlung dar. In Deutschland gilt nämlich für jeden Arzt/jede Ärztin: Es ist immer nur die Weiterbildungsordnung der jeweiligen Landesärztekammer rechtsverbindlich, deren Mitglied er/sie ist. Die etwaigen Kontaktdaten der zuständigen Landesärztekammern kann Jede/r z. B. über den Link: <https://www.bundesaerztekammer.de/ueber-uns/landesaerztekammern/adressen/> für sich einsehen (s. Infobox). Somit obliegt den Landesärztekammern die Hoheit über die Weiterbildung, weshalb es bundesweit seit jeher leider eine Heterogenität in Bezug auf Weiterbildungsinhalte und -möglichkeiten gibt. Um diese einheitlicher gestalten zu können, wurde mit Beginn dieses Jahres als Ergänzung zur neuen MWBO das DGU-zertifizierte Weiterbildungscurriculum ins Leben gerufen, welches bereits im Supplement 2 in der Ausgabe 12/2020 ausführlich vorgestellt wurde. [2]

In diesem Artikel möchten wir nun auszugsweise die Optionen der Zusatz-Weiterbildungsmöglichkeiten für die/den junge/n Urologin/en aufzeigen, nämlich die Medikamentöse Tumorthherapie, Andrologie, Spezielle Kinder- und Jugend-Urologie sowie Sexualmedizin. Auf den Grund- und Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlung im Rahmen des Fachkunderwerbs gemäß der

Fachkunde-Richtlinie Medizin vom 22.12.2005 für Ärzte/innen (RöV) wird nicht explizit eingegangen, da diese bereits im Zuge der Facharztzubereitung absolviert werden.

Medikamentöse Tumorthherapie

Bei allgemeiner Betrachtung der Inhalte der neuen Weiterbildungsordnung wird vor allem deutlich, dass einerseits eine klare Verlagerung der geforderten Kenntnisse und Fähigkeiten in Richtung der ambulanten Medizin stattgefunden hat, andererseits die tatsächliche Breite des Fachgebiets nun besser abgebildet werden soll. Kompetenz statt Quantität wird fortan bundesweit als Ziel der Facharztzubereitung propagiert. Dies gilt es natürlich noch abzuwarten. Bereits jetzt ist aber erfreulicherweise hervorzuheben, dass nun die Medikamentöse Tumorthherapie ihren Weg zurück in die Weiterbildungsinhalte unseres Fachgebietes Urologie gefunden hat, nachdem diese bisher gesondert als separate Zusatz-Weiterbildung erworben werden musste und wir bereits 2012 auf die Problematik der Nichtberücksichtigung aufmerksam gemacht haben. [3]

Ausnahmen bildeten die Ärztekammern Nordrhein, Westfalen-Lippe, Thüringen, Bayern, Baden-Württemberg und Berlin. Vor allem die Hauptstadt stach heraus, indem sie als einziges Bundesland erreichen konnte, dass die Medikamentöse Tumorthherapie in die Facharztzubereitung zum Urologen reintegriert wurde und die geforderten Mindestzahlen im Rahmen der Facharztzubereitung anerkannt wurden. Eine zusätzliche Prüfung war hier nicht erforderlich, so dass die Berechtigung zur medikamentösen Tumorthherapie mit Erhalt des Facharztes erteilt wurde. In Bayern konnten sowohl die geforderten Therapiezyklen als auch die Mindestweiterbildungszeit von 12 Monaten im Rahmen der Facharztzubereitung zum Urologen erlangt werden. In Nordrhein, Westfalen-Lippe, Thüringen und Baden-Württemberg konnten ebenfalls zumindest 6 der 12 Monate im Rahmen der Facharztzubereitung anerkannt werden. Die verbleibenden 6 Monate Min-

Kontaktdaten der 17 Landesärztekammern

<https://www.bundesaerztekammer.de/ueber-uns/landesaerztekammern/adressen/>



Tab. 1 Auszug der für die Urologie relevanten Zusatz-Weiterbildungsoptionen [Quelle: s. Text]

Medikamentöse Tumorthherapie	Andrologie	Spezielle Kinder- und Jugend-Urologie	Sexualmedizin
<ul style="list-style-type: none"> – 12 Monate Weiterbildungszeit – Teilnahme an interdisziplinären Tumorkonferenzen inkl. 20 Falldarstellungen – mind. 100 durchgeführte Medikamentöse Therapien (zytostatisch, zielgerichtet, immunmodulatorisch und/oder antihormonell) 	<ul style="list-style-type: none"> – 12 Monate Weiterbildungszeit – mind. 100 Therapien beim endokrinen (Alters-) Hypogonadismus – mind. 100 interdisziplinäre Indikationsstellungen für ART – mind. 25 andrologische Beratungen bzgl. Kryokonservierung – mind. 100 Ejakulatuntersuchungen 	<ul style="list-style-type: none"> – 18 Monate Weiterbildungszeit – mind. 25 Zystoskopien – mind. 30 urodynamische Untersuchungen – mind. 35 eigenständig durchgeführte Eingriffe am Urogenitaltrakt – mind. 20 Endourologische Eingriffe – mind. 40 Korrekturen der Hypospadie – mind. 10 Revisionseingriffe am kindlichen/juvenilen Hoden 	<ul style="list-style-type: none"> – 80 h Weiterbildungszeit in psychosomatischer Grundversorgung oder Zusatz-Weiterbildung für Psychotherapie/-analyse – 120 h sexualmedizinische Kurs-Weiterbildungszeit – 120 h Fallseminare unter Supervision oder 6 Monate Weiterbildung – mind. 10 supervidierte Erstgespräche über Sexualanamnese und Behandlungsfälle – mind. 50 h Themen-zentrierte Einzel-/Gruppenselbsterfahrung

destweiterbildungszeit mussten nach Erlangung des Facharztstatus abgeleistet werden. Dennoch war hier eine zusätzliche Prüfung wie in allen anderen Bundesländern nach Facharztanerkennung notwendig.

Trotz der seit November 2018 bundesweit erfolgreichen Reimplantation, möchten wir das Gebiet der Medikamentösen Tumorthherapie auch im Rahmen dieses Artikels „noch“ als Zusatz-Weiterbildung auf-führen, da sich zahlreiche GeSRU-Mitglieder in der Übergangsphase befinden und nicht Jede/r direkt nach der neuen MWBO seine Facharztprüfung ablegen konnte oder wird. Aktuell gilt diesbezüglich also weiterhin (■ **Tab. 1**):

Die Zusatz-Weiterbildung Medikamentöse Tumorthherapie umfasst in Ergänzung zu der urologischen Facharztkompetenz die Durchführung, Überwachung und Nachsorge der medikamentösen Therapie solider Tumorerkrankungen der Urologie einschließlich supportiver Maßnahmen und der Therapie auftretender Komplikationen. Hierzu bedarf es einer 12-monatigen Mindestweiterbildungszeit in der Medikamentösen Tumorthherapie unter Befugnis einer dafür ermächtigten Weiterbildungsstätte. Regelmäßige Teilnahmen an interdisziplinären Tumorkonferenzen, davon mind. 20 eigens vorgetragenen Falldarstellungen werden vorausgesetzt. Darüber hinaus die Indikationsstellung, Planung und Durchführung von mind. 100 Medikamentösen Therapien bei Patienten mit urologischen Tumoren, welche sich aus zytostatischen, zielgerichteten, immunmodulatorischen und/oder antihormonellen Therapieansätzen zusammensetzen können.

Andrologie

Die Zusatz-Weiterbildung Andrologie umfasst in Ergänzung zu der urologischen Facharztkompetenz im Allgemeinen die Vorbeugung, Erkennung, konservative Behandlung und Rehabilitation von männlichen Fertilitätsstörungen einschließlich partnerschaftlicher Störungen und männlicher Kontrazeption, der erektilen Dysfunktion einschließlich Libido-, Ejakulations- und Kohabitationsstörungen, des primären und sekundären Hypogonadismus, der Gynäkomastie, der Pubertas tarda sowie der Seneszenz des Mannes. Vergleichbar zur Medikamentösen Tumorthherapie wird ebenfalls mind. eine 12-monatige Weiterbildungszeit bei einem hierfür ermächtigten Vorgesetzten vorausgesetzt.

Auszugsweise zu erfüllende Richtzahlen sind:

- mind. 100 männliche Patienten, bei denen ein endokriner (Alters-) Hypogonadismus diagnostiziert und behandelt wird,

- mind. 100 interdisziplinäre Indikationsstellungen für Verfahren der assistierten Reproduktion (ART),
- mind. 25 andrologische Beratungen bzgl. Kryokonservierung von Spermatozoen und Hodengewebe,
- mind. 100 (duplex-) sonographische Untersuchungen des männlichen Genitales einschließlich Hoden, Nebenhoden, Skrotalgefäße und Penis,
- mind. 100 Ejakulatuntersuchungen nach WHO-Vorgaben einschließlich Spermaaufbereitungsmethoden,
- mind. 100 männliche Patienten, bei denen eine Diagnostik und Therapie von Störungen der Erektion, der Libido, der Ejakulation und der Kohabitation einschließlich sexualmedizinischer Beratung erfolgt.

Im Gegensatz zur deutschlandweit geographischen Breite der Weiterbildungsstätten für die Medikamentösen Tumorthherapie, ist die andrologische Kompetenz bei der/m bisherigen Weiterbilder/in der urologischen Facharztausbildung nicht immer gegeben, so dass hierfür eventuelle Standortwechsel einkalkuliert werden sollten. Informationen darüber, in welchem Bundesland welche Weiterbildungsstätte für Andrologie besteht, findet Ihr auf den Homepages eurer zuständigen Landesärztekammer.

Spezielle Kinder- und Jugend-Urologie

Die Zusatz-Weiterbildung Spezielle Kinder- und Jugend-Urologie umfasst in Ergänzung zu der urologischen Facharztkompetenz die Erkennung, Behandlung sowie Nach- und Langzeitbetreuung spezieller angeborener oder erworbener kinder- und jugendurologischer Erkrankungen, Fehlbildungen oder Verletzungen. Eine 18-monatige Mindestweiterbildungszeit bei einem kinder- und jugendurologisch spezialisierten Zentrum mit entsprechender Weiterbildungsermächtigung wird vorausgesetzt.

Als zu erfüllende Richtwerte seien beispielhaft genannt:

- mind. 150 durchgeführte Sonographien des Abdomens und der Urogenitalorgane bei urologischen Fehlbildungen und Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter,
- mind. 25 Zystoskopien,
- mind. 30 absolvierte urodynamische Untersuchungen bei Fehlbildungen des unteren Harntraktes und/oder neurogenen Blasenentleerungsstörungen

- mind. 20 eigenständig durchgeführte Eingriffe an Niere, Nierenbecken, Nebenniere, Harnleiter und Retroperitoneum, also z. B. Nephrektomie, Nierenteilresektion, Nierenbeckenplastik, Adrenalektomie, Lymphadenektomie, Uretero-Ureterostomie,
- mind. 15 Eingriffe an Harnblase und Ureter,
- mind. 20 Endourologische Eingriffe wie z. B. Ureterorenoskopie, Harnleiterunterspritzung, intravesikale Ureterozelenschlitzung, Harnröhrenklappenoperation,
- mind. 40 Korrekturen der Hypospadie aller Schweregrade und anderer komplexer Krankheitsbilder, z. B. „buried penis“,
- mind. 10 Revisionseingriffe am kindlichen/juvenilen Hoden.

Sexualmedizin

Die Zusatz-Weiterbildung Sexualmedizin umfasst in Ergänzung zu der urologischen Facharztkompetenz die Erkennung, Behandlung, Prävention und Rehabilitation von Störungen oder Erkrankungen, welche die sexuellen Funktionen, das sexuelle und/oder partnerschaftliche Erleben und Verhalten sowie die geschlechtliche Identität betreffen, auch wenn diese infolge anderer Krankheiten und/oder deren Behandlung auftreten und/oder mit sexuellen Traumatisierungen verbunden sind.

Hierfür müssen insgesamt mind. 80 Stunden Kurs-Weiterbildungszeit in der psychosomatischen Grundversorgung oder eine Zusatz-Weiterbildung für Psychotherapie oder Psychoanalyse einkalkuliert werden. Zusätzlich kommen noch 120 Stunden Kurs-Weiterbildungszeit gemäß § 4 Abs. 8 in der Sexualmedizin und separate 120 Stunden Fallseminare unter Supervision hinzu. Die Fallseminare könnten durch 6 Monate Weiterbildung unter Befugnis an ermächtigten Weiterbildungsstätten ersetzt werden.

Richtzahlen der Weiterbildungsinhalte stellen dar:

- mind. 10 dokumentierte und supervidierte Erstgespräche über Sexualanamnese einschließlich der sexualmedizinischen Befunderstellung einer Sexualstörung, auch im Gefolge anderer Erkrankungen und Störungen bzw. deren Behandlung und/oder im Zusammenhang mit Geschlechtsinkongruenz,
- mind. 10 dokumentierte und regelmäßig im Stundenverhältnis 4:1 supervidierte und abgeschlossene sexualmedizinische Behandlungsfälle, davon mind. 5 unter Einbeziehung des/r Partners/in, über fachspezifische sexualmedizinische Gesprächsinterventionen bei einer Sexualstörung, auch im Gefolge anderer Erkrankungen und Störungen bzw. deren Behandlung und/oder im Zusammenhang mit Geschlechtsinkongruenz,
- mind. 50 Stunden Themenzentrierte Einzelselbsterfahrungen und/oder Gruppenselbsterfahrungen zur Stärkung personaler und Beziehungskompetenzen

Fazit

Die „Grundausbildung“ zur/m Urologin/en ist die erste Hürde eines Jeden von uns. Danach stehen zahlreiche Zusatz-Weiterbildungsoptionen wie beispielhaft oben aufgeführt zur Verfügung, um die eventuell während der regulären Weiterbildungszeit gewonnenen Interessen weiter ausbauen und schärfen zu können. Nicht nur für die weitere Tätigkeit in der Klinik, sondern auch für die eigene mögliche Niederlassung stellen diese perspektivisch eine gewichtige Position dar. Bei Interesse gilt aber: immer mit der Weiterbildungsordnung eurer jeweiligen Landesärztekammer auseinandersetzen, deren Mitglied man ist, da nur diese rechtsverbindlich ist. Viel Erfolg!

Literatur

1. BÄK (2019) Musterweiterbildungsordnung von 2018. https://www.bundesaerztekammer.de/fileadmin/user_upload/downloads/pdf-Ordner/Weiterbildung/20190920_MWBO-2018.pdf. Zugegriffen: 2. April 2020
2. Michel MS et al (2020) Zertifiziertes Weiterbildungscurriculum für die Facharztweiterbildung in Urologie der Deutschen Gesellschaft für Urologie gemäß der Musterweiterbildungsordnung 2018 (Fassung vom 20.09.2019). Urologe 59(Suppl 2):135–140. <https://doi.org/10.1007/s00120-020-01367-7>
3. Neuhäuser M, Schöne S, Meilinger M, Ruf C, Martinschek A (2012). Zusatzbezeichnung „Medikamentöse Tumorthherapie“. Urologe 51(5):721–723. <https://doi.org/10.1007/s00120-012-2857-y>